Das Qualitätsleitbild

1.1 Qualitätsleitsätze Schulische Rahmenvorgaben und strategische Vereinbarungen 2
1.2 Qualitätsleitsätze Personelle und strukturelle Voraussetzungen 4
1.3 Qualitätsleitsätze Materielle und finanzielle Ressourcen 5
2.1 Qualitätsleitsätze Schulführung 7
2.2 Qualitätsleitsätze Schulorganisation und Schuladministration 9
2.3 Qualitätsleitsätze Kollegiale Zusammenarbeit und Schulkultur 11
3.1 Qualitätsleitsätze Lehr- und Lernarrangement 12
3.2 Qualitätsleitsätze Soziale Beziehungen 14
3.3 Qualitätsleitsätze Prüfen und Beurteilen 15
4.1 Qualitätsleitsätze Zufriedenheit der Leistungsempfangenden 17
4.2 Qualitätsleitsätze Lern- und Sozialisationsergebnisse 18
4.3 Qualitätsleitsätze Schul- und Laufbahnerfolg 19
5.1 Qualitätsleitsätze Steuerung der Q-Prozesse durch die Schulleitung 20
5.2 Qualitätsleitsätze Praxis des Individualfeedbacks und der individuellen Q-Entwicklung 21
5.3 Qualitätsleitsätze Interne Evaluationen 22

1.1 Qualitätsleitsätze Schulische Rahmenvorgaben und strategische Vereinbarungen

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Schulkonzept		
Das BWZ Rapperswil-Jona versteht sich als Schule mit einem bewusst gelebten eigenständigen Profil..	Innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen definiert das BWZ Rapperswil-Jona charakteristische Schwerpunkte im Sinne eines schultypischen Profils.	Vision und Leitbild
	Ziele und Leitideen der Schule werden als Planungs- und Reflexionsgrundlage für die Schulentwicklung genutzt.	Grundstrategie Jahresziele und Jahresbilanzen
Schullehrplan		
Der Unterricht stützt sich auf einen Schullehrplan.	Es gibt einen Schullehrplan, der verbindliche Lehr- bzw. Lernziele festlegt.	Überarbeitung der Lehrpläne BM im Rahmen der Umsetzung des Rahmenlehrplans 2012 (2014–2015) Neuer Schullehrplan Sport im Rahmen der Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans Sport (Pilotklassen ab 2016) Umsetzung der Bildungsverordnung/Bildungspläne im Rahmen der 5-Jahres-Überprüfung für: – Polymechaniker EFZ (2016) – Konstrukteure EFZ (2016) – Mechanikpraktiker EFZ (2016) 5-Jahres-Überprüfung Kaufleute EFZ (2017)
	Die Zielvorgaben enthalten genügend Freiräume zur persönlichen Ausgestaltung der Lehr- und Lernprozesse.	Einschätzung durch die Lehrpersonen im Rahmen der Personalbefragung (2015)

Unterrichtsorganisation Die Rahmenvorgaben für den Unterricht sind geeignet, um die vorgegebenen inhaltlichen Ziele sowie die pädagogischen Leitideen und Grundsätze angemessen zu verwirklichen.	Das BWZ Rapperswil-Jona stellt selber oder in Zusammenarbeit mit externen Partnern die notwendigen Ressourcen zur Verfügung. Für Sonderveranstaltungen (Projekte, Spezialwochen usw.) stehen zeitliche, räumliche und finanzielle Ressourcen zur Verfügung.	Einschätzung durch die Lehrpersonen im Rahmen der Personalbefragung (2015) *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)* Regelmässig durchgeführt werden: ▪ Schneesportwoche ▪ Sonderwoche «Jahresthema» in der letzten Woche des Schuljahres ▪ Projektwochen bei den BM-Klassen ▪ Sprachaufenthalt in England für die BM ▪ V&V-Module bei den Kaufleuten ▪ Ausscheidungen zum Berufswettbewerb im Detailhandel ▪ Vertiefungsmodule IWK bei den Kunstofftechnologen (zusammen mit der HSR) ▪ Exkursionen

1.2 Qualitätsleitsätze Personelle und strukturelle Voraussetzungen

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Personelle Strukturen		
Die Funktionen und Rollen sind so festgelegt und institutionell angeordnet, dass die zentralen Ziele und Aufgaben der Schule adäquat realisiert werden können.	Die unterschiedlichen Aufgaben, Verantwortungen und Entscheidungskompetenzen sind in geeigneten Dokumenten (Stellenbeschreibungen, Funktionendiagramme) klar umschrieben.	Überarbeitung Funktionsdiagramm (2017) Stellenbeschreibungen
Aufgabenverteilung und Kompetenzen		
Die Verteilung der verschiedenen Funktionen und Rollen ist transparent und wird als sinnvoll empfunden. Besondere Kompetenzen und Stärken der Mitarbeiter werden berücksichtigt.	a) Die Auswahlkriterien sind transparent. b) Im jährlichen MAG wird der berufliche Werdegang gemeinsam entwickelt.	Rückmeldungen im MAG Einschätzung durch die Lehrpersonen im Rahmen der Personalbefragung (2015)
Die persönlichen und fachlichen Voraussetzungen der einzelnen Mitarbeiter ermöglichen ein hohes Qualitätsniveau.	Die Qualifikationen der Mitarbeitenden stimmen mit ihren Aufgaben überein.	Personaldossiers
Das Zeitbudget für die Erfüllung der verschiedenen Aufgaben ist angemessen.	Für ausserordentliche Projekte werden Zeitbudgets definiert.	Projektbeschriebe Einschätzung durch Lehrpersonen im Rahmen der Personalbefragung (2015)

1.3 Qualitätsleitsätze Materielle und finanzielle Ressourcen

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Infrastruktur		
Lehrpersonen und Lernenden steht eine zeitgemässe und kundenfreundliche Infrastruktur zur Verfügung	Die Infrastruktur unterstützt die Lehrpersonen in der didaktisch sinnvollen Gestaltung des Unterrichts; Neuerung werden planmässig eingeführt, damit sie genutzt werden können.	Ausrüstung aller Schulzimmer mit ▪ PC/Visualizer/Projektor (▪ Whiteboard (abgeschlossen 2016) Projekt Informatik 2020
	Lernende haben Zugang zu den notwendigen räumlichen und materiellen Ressourcen (Mediothek, Arbeitsräume, Aufenthaltsraum, Kopierer, PC…).	Nachweis der Infrastruktur Einschätzung durch die Lehrpersonen im Rahmen der Personalbefragung (2015) *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Gesundheitlichen und ökologischen Anliegen wird Rechnung getragen	Es gibt benutzerfreundliche Pausen- und Verpflegungsräume. Den Leitsätzen gesundheitsfördernder Schulen wird Rechnung getragen (Stundenzahl der Lehrpersonen, gesunde Ernährungsmöglichkeiten, Pausenäpfel, ruhige Räume...).	SNGS Zertifikat (Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder Schulen) Projekt «Gesund am BWZ» (
	Das BWZ bemüht sich um einen sparsamen Umgang mit Ressourcen. Es gibt ein Recycling- und Entsorgungskonzept.	Recycling- und Entsorgungsbehälter auf allen Stockwerken Umweltzertifikat PET-Recycling Schweiz
Die Verwaltung verfügt über eine Infrastruktur, die eine effiziente und kundenfreundliche Erledigung ihrer Aufgaben ermöglicht.	Die Arbeitsplätze in der Verwaltung sind zeitgemäss und zweckdienlich eingerichtet.	Befragung im Rahmen des Projekts «Gesund am BWZ»
Unterhalt		
Reinigung und Wartung werden regelmässig vorgenommen.	Die Räumlichkeiten werden von den Benutzerinnen und Benutzern als sauber und angenehm wahrgenommen.	Einsicht in Wartungs- und Reinigungspläne *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Die notwendigen Ressourcen werden budgetiert und eingesetzt.	Budget und Rechnung decken sich. Die budgetierten Mittel entsprechen den Anforderungen des Betriebs.	Jahresrechnung

Rechnungsführung Budgetprozess und Rechnungsführung sind transparent und gesetzeskonform.	Der Budgetprozess ist definiert und bezieht alle Beteiligten angemessen mit ein. Die Rechnungsführung entspricht den kantonalen Vorschriften. Der Aufsichtsbehörde liegen aussagekräftige Vergleichszahlen vor (Budget, Rechnung, andere Parameter).	Budgetprozess Revision der Rechnung

2.1 Qualitätsleitsätze Schulführung

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Führungsstil / Leadership		
Die Schulleitung lebt einen partizipativen Führungsstil.	a) Der Führungsstil der Schulleitung wird von den Mitarbeitenden als fair empfunden.	Befragungen im Rahmen des Projekts «Leadership in der Berufsausbildung», Schlussauswertung 2017
	b) Betroffene erhalten für sie bedeutungsvolle Informationen direkt.	Evaluationen zur Schulführung Personalbefragung (2015)
	c) Betroffene erhalten für sie bedeutungsvolle Informationen rechtzeitig.	Evaluationen zur Schulführung Personalbefragung (2015)
	d) Die Schulleitung ist im Rahmen ihrer Führungsfunktion für die Mitarbeitenden ein verlässlicher Partner.	Evaluationen zur Schulführung Schulentwicklungstag 25.02.2017
	e) Entscheidungen werden so kommuniziert, dass sie für die Betroffenen nachvollziehbar sind.	Evaluationen zur Schulführung Personalbefragung (2015)
Entscheidungsprozess		
Es ist klar definiert, welche Kompetenzen die Schulleitung, Mitarbeiten-de und Lernende besitzen.	a) Funktionsbeschriebe sind vorhanden.	Funktionsdiagramm (2017) Stellenbeschreibungen
	b) Die in Funktionsbeschrieben bzw. Pflichtenheften festgeschriebenen Grundsätze werden im Alltag angewendet.	Evaluationen zur Schulführung
	c) Die Verteilungen von Kompetenzen und Aufgaben werden als sinnvoll wahrgenommen.	Evaluationen zur Schulführung
	d) Den Mitarbeitenden und Lernenden sind ihre Möglichkeiten der Mitwirkung bekannt	Evaluationen zur Schulführung
	e) Die Mitarbeitenden und Lernenden nutzen die Möglichkeiten zur Mitwirkung.	Evaluationen zur Schulführung
Konferenz- und Sitzungsleitung		
Sitzungen werden bedarfsgerecht und effizient geführt.	a) Sitzungen folgen einer vorgegebenen Traktandenliste	Evaluationen zur Schulführung
	b) Entscheidungen werden mit den ausschlaggebenden Erwägungen protokolliert.	Evaluationen zur Schulführung Protokolle / Dokumenteneinsicht

Personalentwicklung / Qualifikation			
Ein transparentes Qualifikationssystem wird angewendet.	a)	Kriterien für die Qualifikation sind allen Mitarbeitenden bekannt.	Evaluationen zur Schulführung Personalbefragung (2015)
	b)	Verfahren für die Qualifikation sind allen Mitarbeitenden bekannt.	Evaluationen zur Schulführung Personalbefragung (2015)
	c)	Die Qualifikation wird gemäss Vorgaben (Kriterien und Verfahren) angewendet.	Evaluationen zur Schulführung Personalbefragung (2015)
Personalentwicklung / Weiterbildung			
Die Förderung und Weiterbildung der Mitarbeitenden sind auf die individuellen Bedürfnisse und die Ziele der Schule abgestimmt.	a)	Es besteht ein Weiterbildungskonzept der Schule.	Weiterbildungskonzept
	b)	Das bestehende Weiterbildungskonzept wird umgesetzt.	Evaluationen zur Schulführung Personalbefragung (2015)
	c)	Individuelle Bedürfnisse der Mitarbeitenden werden berücksichtigt.	Evaluationen zur Schulführung Personalbefragung (2015)

2.2 Qualitätsleitsätze Schulorganisation und Schuladministration

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Information und Kommunikation Es bestehen Informations- und Kommunikationsgefässe für Lernende, Lehrpersonen, Absolventen, Ausbildungspartner und Besucher des BWZ Rapperswil-Jona.	a) Die Information und Kommunikation ist adressatenspezifisch. b) Die Information der Adressatengruppen ist effizient und angemessen.	Konzept Information/Kommunikation bwz-info Informationen aus dem BWZ (Lehrmeisterrundbrief) Konferenz der Lernenden Konferenz der Lehrpersonen Einschätzung der Adressatengruppen
Zusammenarbeit und Kooperation Die Zusammenarbeit im Schulhaus und die Kooperation zu den Ausbildungspartnern werden durch klare Regeln und Strukturen erleichtert und gefördert.	a) Die Regeln, die das Zusammenleben im Schulhaus erleichtern, werden im alltäglichen Handeln beachtet. b) Absprachen zwischen Stufen und Fachbereichen betreffen organisatorische, inhaltliche und pädagogische Fragen. c) Das Vorgehen bei Problemen ist geregelt. d) Anlässe und Projekte werden in Arbeitsgruppen bearbeitet e) Die Kooperation mit den Ausbildungspartnern ist geregelt.	Personalbefragung (2015)
Pensenverteilung und Stundenplan-gestaltung Pensenverteilung und Stundenplangestaltung sind strukturiert, transparent und erfolgen in Einklang mit dem Leitbild	a) Die Kriterien zur Pensenverteilung sind transparent. b) Die Stundenplangestaltung soll transparent und ausgeglichen sein. c) Die Lehrpersonen werden in diesen Prozess mit einbezogen.	Einschätzung der Lehrpersonen

Schuladministration			
Die Organisation der Verwaltung sorgt für einen ökonomischen Ablauf.	a)	Wiederkehrende Abläufe sind langfristig, systematisch und benutzerfreundlich geregelt.	Einschätzung der Mitarbeitenden / Befragung
	b)	Die Ressourcenverwaltung ist einfach und zweckmässig.	
Schulleitung und Lehrpersonen unterstützen die Verwaltung bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.	a)	Die Verwaltung erhält die notwendigen Informationen frühzeitig.	Befragung im Rahmen des Projekts «Gesund am BWZ»
	b)	Termine werden eingehalten.	

2.3 Qualitätsleitsätze Kollegiale Zusammenarbeit und Schulkultur

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Gemeinsame pädagogische Orientierung Die Ziele der Schule und die pädagogischen Grundfragen werden regelmässig erörtert.	Am BWZ besteht ein Gefäss, in dem pädagogische Grundfragen diskutiert werden. Die Ergebnisse werden festgehalten und fliessen in den Alltag ein.	noch nicht
Persönliches Wohlbefinden / Umgang mit Belastung Die Mitarbeitenden fühlen sich wohl an der Schule.	Das Verhältnis von Belastung und Befriedigung, die mit der Arbeit in der Schule verbunden sind, wird als sinnvoll erlebt.	Befragung im Rahmen des Projekts «Gesund am BWZ» Personalbefragung (2015)
Interne Kommunikationskultur Die Kommunikationskultur im Kollegium ist offen, tolerant und verständnisvoll.	Die Kommunikationskultur zeigt sich darin, dass a) der Umgang miteinander von persönlicher Wertschätzung geprägt ist. b) konstruktive Kritik im Kollegium offen zum Ausdruck gebracht wird.	Einschätzung der Mitarbeitenden / Befragung
Kommunikation nach aussen Die Öffnung nach aussen wird aktiv gefördert.	Anspruchsgruppen und Öffentlichkeit werden gezielt in die Kommunikation einbezogen.	Konzept Information/Kommunikation
Einbezug der Lernenden ins Schulleben. Die Lernenden fühlen sich wohl an der Schule. Die Lernenden sind bereit, Verantwortung in schulischen Belangen zu übernehmen.	Die Integration möglichst aller Lernenden wird angestrebt, indem Gewalt- und Suchtproblemen präventiv und konstruktiv gezielt begegnet wird. Lernende engagieren sich für das BWZ Rapperswil-Jona.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)* Nachweis / Befragung

3.1 Qualitätsleitsätze Lehr- und Lernarrangement

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Unterrichtsplanung Die Lern- und Unterrichtsprozesse werden auf der Grundlage der Bildungs- und Lernziele sowie der Stoffpläne geplant und durchgeführt.	Die Grobplanung (Jahrespläne, Semesterpläne) ist den Lernenden zugänglich.	Jahres- und Semesterpläne sind zugänglich übers BWZ-Portal
Unterrichtsinhalte Die im Unterricht vermittelten Inhalte entsprechen den inhaltlichen Zielen und Vorgaben der Stoffpläne. Diese verknüpfen Fächer und Inhalt so, dass den Lernenden der Sinn deutlich wird.	Für jedes Fach bestehen schuleigene Stoffpläne. Die Grobplanung (Jahrespläne, Semesterpläne) basiert auf den Stoffplänen der Schule. Die Stoffpläne der einzelnen Fächer nehmen grundsätzlich aufeinander Bezug.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse Der Unterricht wird schülergerecht gestaltet.	Lernprozesse und Lehrstrategien werden auf die Lernenden abgestimmt.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
	Der Aktivität der Lernenden wird ein angemessener Platz eingeräumt.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
	Theorie und Praxis werden verbunden.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
	Die Erfahrungen der Lernenden werden einbezogen.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
	Die Selbstverantwortung der Lernenden wird gefördert.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*

Förderung von Schlüsselqualifikationen Neben der Fachkompetenz werden Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz der Lernenden bewusst gefördert.	Die Kompetenzen werden stufengerecht gefördert (z. B. Problemlösetechniken bei der Methodenkompetenz).	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Individuelle Förderung Lernenden mit Lernschwierigkeiten werden Hilfen angeboten.	Lernschwierigkeiten und Lerndefizite werden erkannt und angegangen.	Evaluation Stützkurse (2009) Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*

3.2 Qualitätsleitsätze Soziale Beziehungen

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden Die Beziehung zwischen Lehrperson und Lernenden ist persönlich, wertschätzend, freundlich und fair.	a) Lehrende und Lernende sind überzeugt, dass ihr Gegenüber sie respektvoll behandelt. b) Auf Wunsch werden Verhaltensweisen und Entscheide gerne begründet.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Klassenführung Die Lehrperson führt die Klasse mit der notwendigen Sicherheit und dem notwendigen Überblick auf der Grundlage von Anerkennung und Ermutigung.	a) Die Lehrperson gestaltet den Lernprozess vorausschauend. b) Die Lehrperson berücksichtigt Beiträge der Lernenden bei der Gestaltung des Lernprozesses. c) Die Lehrperson bindet auch schwächere Lernende in die Gestaltung des Lernprozesses ein.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Beziehungen zwischen den Lernenden Der Unterricht findet in einer angstfreien Atmosphäre statt.	a) Im Unterricht hören die Lernenden einander zu. b) Die Lernenden versuchen einander zu verstehen, auch wenn sie unterschiedliche Meinungen haben. c) Die Lehrpersonen unterstützen die Lernenden bei der Reflexion der Kommunikationsprozesse.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*

3.3 Qualitätsleitsätze Prüfen und Beurteilen

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Absprachen Es gibt am BWZ Rapperswil-Jona bezüglich der Leistungsbeurteilung verbindliche Absprachen.	a) Die verbindlichen Absprachen sind schriftlich fixiert. b) Diese Absprachen sind allen bekannt. c) Die Absprachen werden eingehalten.	«Prüfen und Beurteilen. Standards am BWZ Rapperswil-Jona» Die Standards sind in den Schulzimmern aufgehängt. Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Leistungsmessungen Lernkontrollen und Leistungsbeurteilungen geben einen Einblick in die Fähigkeiten der Lernenden und werden dazu genutzt, ernsthafte Störungen im Lernprozess den mitverantwortlichen Partnern mitzuteilen und Massnahmen einzuleiten.	a) Klassenlehrpersonen werden bei Leistungsproblemen orientiert. b) Klassenlehrpersonen leiten bei Leistungsproblemen zusammen mit den Mitverantwortlichen Massnahmen ein.	Noten werden mit nesa-sg verwaltet und können durch die Klassenlehrpersonen eingesehen werden (2016) Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Prüfungsgestaltung Den Lernenden sind vor der Prüfung die Lernziele bekannt. Sie wissen, dass in Prüfungen Aufgaben auf unterschiedlichem Anspruchsniveau gestellt werden.	a) Für die Prüfungsvorbereitung werden den Lernenden der Prüfungsstoff und das Anspruchsniveau der Lernziele mitgeteilt. b) Aus den Prüfungsaufgaben sind die Anforderungen und die Punktezuteilung ersichtlich. c) Bei den Prüfungsaufgaben wird soweit als möglich auf ein ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Taxonomiestufen geachtet.	Dokumente im vClassroom *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Notengebung Die Leistungsbeurteilung und Notengebung sind für die Lernenden transparent und nachvollziehbar.	a) Die Lernenden kennen die Beurteilungskriterien. b) Die Lernenden kennen den Benotungsmassstab.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)* Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*

Selbstbeurteilung Die Schülerinnen und Schüler werden gezielt zur Selbstbeurteilung hingeführt.	a)	Formen zur Förderungen der Selbstbeurteilung sind den Lehrpersonen bekannt und werden eingesetzt.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*

4.1 Qualitätsleitsätze Zufriedenheit der Leistungsempfangenden

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Konzeptionelle Grundlagen		
Das BWZ Rapperswil-Jona setzt sich aktiv mit den Interessen und Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfangenden auseinander.	a) Die Interessen und Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen und Leistungsempfangenden werden in regelmässigen Abständen erhoben und zur kritischen Hinterfragung der Grundsätze, Ziele, Angebote und Leistungen der Schule genutzt.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Das BWZ Rapperswil-Jona reflektiert die Qualität seiner Leistungen.	b) Beschwerden von Seiten der Leistungsempfangenden und Anspruchsgruppen werden als Anregung und Optimierung der Angebote genutzt.	Beschwerdemanagement
Bilanz		
Die verschiedenen Leistungsempfangenden und Anspruchsgruppen sind mit den Lernangeboten und Unterstützungsmassnahmen des BWZ Rapperswil-Jona zufrieden.		Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*

4.2 Qualitätsleitsätze Lern- und Sozialisationsergebnisse

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Vereinbarungen Die Schule strebt eine möglichst ganzheitliche und einheitliche Schülerbeurteilung innerhalb eines Ausbildungsgangs an.	Es gibt Vereinbarungen, die für Ganzheitlichkeit und Einheitlichkeit sorgen. (z. B. Absprache bzgl. Anspruchsniveau und Beurteilungsmassstab; Beurteilungsraster für Projekte, SA, SVA, IdPA, …)	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Erfassung der Lern- und Sozialisationsergebnisse Lern- und Sozialisationsergebnisse werden systematisch überprüft. Die Schule vergleicht die Lernergebnis-se regelmässig und über grössere Zeiträume hinweg mit anderen Schulen.	a) Die Messung der Lernergebnisse umfasst einzelne thematische Einheiten und Unterrichtsreihen sowie die kurzfristige und längerfristige Verfügbarkeit von Grundfähigkeiten und Erkenntnissen. b) Sozialisationsergebnisse sind vor allem in Projekten und Gruppenarbeiten erfasst. Die Schule reflektiert die Ergebnisse der Abschlussprüfungen.	Schlussbefragung *Befragung der Lernenden im 3. Semester (ab 2018)*
Bilanz Der überwiegende Teil der Lernenden erfüllt die Lernziele, ungenügende Lernergebnisse werden unvoreingenommen reflektiert.	Ungenügende Lernergebnisse werden auf ihre Gründe untersucht: • mangelhafte Leistung • unzureichende Unterstützung durch die Lehrperson • institutionelle Vorgaben • Probleme der Lernenden	

4.3 Qualitätsleitsätze Schul- und Laufbahnerfolg

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Promotionserfolg		
Das BWZ Rapperswil-Jona informiert Berufsbildner, Lernende und ggf. Eltern frühzeitig und bei Bedarf wiederholt über die Gefährdung eines erfolgreichen Lehrabschlusses.	Bis Ende des ersten Semesters wird die Früherfassung durchgeführt.	Meldung an Abteilungsleitung Dokumenteneinsicht
	Auf Ende jedes Semesters informiert die Klassenlehrperson jeden Lernenden und bei Bedarf die Berufsbildner und Eltern über notwendige oder wünschenswerte Niveau- oder Profilwechsel.	Befragung der Klassenlehrpersonen Befragung der Lernenden Dokumenteneinsicht (Promotion, «Warnbriefe»)
	Die Klassenlehrkraft informiert die Lernenden über Möglichkeiten zur Lernunterstützung.	Befragung der Klassenlehrpersonen Befragung der Lernenden
Laufbahnerfolg		
Es gelingt dem BWZ Rapperswil-Jona, die Lerninhalte und Qualifikationen so zu vermitteln, dass sie in den künftigen Schul- und Berufsfeldern angemessen verfügbar sind.	Die Schule holt Rückmeldungen über den Erfolg ihrer ehemaligen Lernenden ein.	
	Negative Rückmeldungen werden zum Anlass genommen, Optimierungsmassnahmen zu prüfen und wenn möglich umzusetzen.	Q-Zirkel

5.1 Qualitätsleitsätze Steuerung der Q-Prozesse durch die Schulleitung

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Praxisgestaltung Aufbau und Umsetzung eines funktionsfähigen und wirksamen Q-Managements sind eine wichtige Aufgabe der Schulleitung. Dieser Prozess ist für alle beteiligten transparent.	Es bestehen geeignete Instrumente und Verfahren um die Qualitätsentwicklung zu gewährleisten.	Q-Dokumentation / Dokumenteneinsicht externe Evaluation und Zertifizierungs-Audit
Wirkung und Wirksamkeit Das Qualitätsbewusstsein und die Qualitätsverantwortung lassen sich im Schulalltag feststellen	Die Daten der Evaluationen belegen die Qualität der in der Schule erbrachten Leistungen. Bei Qualitätsdefiziten werden entsprechende Massnahmen getroffen. Massnahmen werden auf ihre Wirksamkeit überprüft.	Evaluationsberichte / Dokumenteneinsicht Evaluationsberichte / Dokumenteneinsicht Durchführung von Kontrollevaluationen / Dokumenteneinsicht
Institutionelle Einbindung Die Schulleitung stellt geeignete Rahmenbedingungen zur Verfügung, um die Q-Entwicklung und Q-Sicherung zu ermöglichen. Ein Q-Konzept wird gemeinsam entwickelt.	Infrastruktur und Zeitgefässe für Q-Team, Fachschaften und Lehrpersonen stehen zur Verfügung. Qualitätsleitbild und Dokumentation der vollzogenen Massnahmen sind allen zugänglich.	Institutionalisierte Durchführung von Q-Sitzungen / Q-Konventen Nachweis im Schulkalender Dokumentation im Portal / Dokumenteneinsicht

5.2 Qualitätsleitsätze Praxis des Individualfeedbacks und der individuellen Q-Entwicklung

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Praxisgestaltung Die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen schätzt und nutzt verschiedene Feedbackinstrumente als Anstoss für das persönliche Lernen und die Praxisoptimierung.	Die Lehrpersonen können aufzeigen, wie Sie aufgrund von Feedback ihren Unterricht entwickelt haben. Die Lehrpersonen nutzen verschiedene Feedbackinstrumente.	Interview mit zufällig ausgewählten Lehrpersonen Befragung und Interview mit Lehrpersonen
Wirkung und Wirksamkeit Das Individualfeedback ist geeignet, wirksame Optimierungsmassnahmen einzuleiten.	Die Feedbacks beziehen sich auf Verhaltensweisen, Handlungen oder Ereignisse, die vom Feedbackempfänger grundsätzlich beeinflussbar sind. Jedes Feedback und allfällige Massnahmen werden mit allen beteiligten Partnern besprochen.	Befragung und Interview mit Lehrpersonen Befragung Lernende. Befragung und Interview über die Durchführung, Besprechung und Massnahmen. Befragung Lernende
Institutionelle Einbindung An der Schule existiert eine differenzierte Praxis des Individualfeedbacks.	Rhythmus, Verfahren, Beteiligung und Verbindlichkeitsgrad sind definiert und werden eingehalten. Die Instrumente werden eigenverantwortlich eingesetzt.	Rückmeldung über Durchführung an Q-Verantwortlichen. Befragung und Interview mit Lehrpersonen Befragung Lernende.

5.3 Qualitätsleitsätze Interne Evaluationen

Q-Leitsätze	Q-Standards	Indikator / Methode
Praxis, Konzept und Einbindung		
Interne Evaluationen • werden am BWZ Rapperswil-Jona regelmässig gemäss einem definierten Konzept durchgeführt.	In der Regel wird pro Schuljahr eine interne Evaluation durchgeführt. Es liegt ein Konzept für interne Evaluationen vor.	Nachweis der Durchführung / Dokumenteneinsicht Nachweis des Konzeptes / Dokumenteneinsicht
• focussieren systematisch die Q-Leitsätze	Der Focus der internen Evaluation wird vom Q-Konvent auf Vorschlag des Q-Teams festgelegt, die für die Systematik verantwortlich ist.	
Wirkung und Wirksamkeit		
Es liegen valide Daten zu zentralen Themen vor, die als Grundlage für Entwicklungsprozesse und Rechenschaftsbericht dienen.	Es gibt aufgrund der jährlichen Evaluationen valide Daten zu zentralen Themen. Diese Daten können Entwicklungsprozesse auslösen und werden in Rechenschaftsberichten erwähnt.	Evaluationsberichte
Evaluationen haben feststellbare Auswirkung auf die Praxis.	Das Q-Team überprüft die Umsetzung und Wirksamkeit der Massnahmen.	Durchführung von Kontrollevaluationen